

Wahl 2018

Informationsbroschüre zur Wahl des 26.
StudentInnenparlaments der Humboldt-
Universität zu Berlin
am 16. und 17. Januar 2018

Es ist
Zeit für
1 Wahl!

StuPa

Selbstdarstellungen der Listen
Allgemeine Informationen
Musterstimmzettel
Wahlordnung

Inhalt

Inhaltsverzeichnis, Kontakt, Impressum	2
Vorwort	3
Allgemeine Informationen	4
Selbstdarstellungen der Listen	7
Säkulare - Humanistische Liste	7
Für Ewig und 3 Tage - Langzeitstudierende	8
OLKS - Offene Liste Kritischer Studierender	9
F_emanzipatorische Linke Liste	10
Gegen Beitragsverschwendung!	11
BAföG & Brandenburg Sem.-Ticket für alle	12
Queer-feministische LGBT*I*Q-Liste	13
FSI CHARITÉ	14
Libérale Hochschulgruppe (LHG)	15
the autonome alkoholiker_innen.Die LISTE	16
IYSSE	17
Juso - Hochschulgruppe	18
Schwule Liste – Die SchwuLis	20
Liste unabhängiger Studierender - LuSt	21
Linke Liste an der HU - LiLi	22
Für einen Dönerladen auf dem Campus	23
StuPa Progressiv	24
Power of Science	25
Die Linke.SDS	26
LinksGrünVersifft	28
GRÜNBOLDT - GRÜN ALTERNATIVE LISTE	28
Bildung und Transparenz	29
RCDS - Die Studentenunion	30

Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Verantwortung des Studentischen Wahlvorstands herausgegeben.

Redaktion: Thao Nguyen, Lei Jing, Lukas Schramm, Lara Bokor

V.i.S.d.P: Lukas Schramm
Studentischer Wahlvorstand,
c/o RefRat der HU,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Druck: Hinkelsteindruck
Auflage: 2.000

Redaktionsschluss war am 15. Dezember 2017. Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten.

Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst.

Diese Broschüre steht unter folgender Creative-Commons- Lizenz:CC-by-nc-sa 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)

Kontakt, Fragen & Antworten

Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat
Ziegelstraße 5-8, 10117 Berlin-Mitte
Telefon: 2093-/ 46665 (Mitte), Fax: 2093-2396

Email: wahl@refrat.hu-berlin.de
Homepage: www.refrat.de/wahlen

Sprechzeiten: Mo 18:00 - 20:00
Mi 16:00 - 18:00

Wahlordnung:

<https://vertretungen.hu-berlin.de/de/stupa/wahlen/standardseite>

Musterstimmzettel:

http://www.refrat.de/wahlen/2018/Stimmzettel_Muster.pdf

Liebe Studierende,

am 16. und 17. Januar 2018 findet die Wahl zum 26. StudentInnenparlament (StuPa) der HumboldtUniversität zu Berlin statt.

Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 26. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll dich, liebe_r Wähler_in, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren.

Das StuPa entscheidet, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (momentan 8,5 Euro je Studi pro Semester) verwendet werden. Zu etwa einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungssystem, Nothilfefonds, Gehälter etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit du dich an deinem Institut oder in der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierzu zählen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. den Kinderladen „Die Humbolde“, den Medienraum der studentischen Selbstverwaltung oder das Tonstudio der HumboldtInitiative), in studentische Publikationen (»stud_kal«, »HUch!«, „AVV“) sowie verschiedenste Veranstaltungen (wie Konzerte, Partys sowie Podiumsdiskussionen).

Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des Referent_innenrates (RefRat, gesetzl. AStA), dem Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft, zu entscheiden. Er besteht aus fünf Kern- sowie zehn besonderen Referaten, die verschiedene Zuständigkeiten wahrnehmen.

Auf die Entscheidungen in all diesen Bereichen kannst du zumindest indirekt mit deiner Stimme Einfluss nehmen. Schließlich sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung studentischer Mitgestaltung an der Humboldt- Universität zu Berlin entscheidet.

Der Studentische Wahlvorstand sucht noch Helfer_innen für die Durchführung der Wahl. Wenn du an der HU eingeschrieben bist und selbst auf keiner Liste kandidierst, sind wir für deine Unterstützung dankbar. Erreichbar sind wir wie immer unter:

wahl@refrat.hu-berlin.de

Euer Studentischer Wahlvorstand

Thao Nguyen, Lei Jing, Lukas Schramm, Lara Bokor

Was wird gewählt?

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen eingeschriebenen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenanzahl auf die Listen verteilt. Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei Kandidat_innen zugelassen.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle Studierenden, die an der HU ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie die Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft, also die Rückmeldegebühren entrichtet. Wenn du Zweifel hast, ob bzw. an welcher Fakultät du wahlberechtigt bist, lohnt ein Blick in das Wahlberechtigtenverzeichnis. Dieses kann vom 13.12.2017 bis 11.01.2018, 15.00 Uhr, während der Sprechzeiten beim Studentischen Wahlvorstand eingesehen werden.

Wann wird gewählt?

Die Wahl findet am 16. und 17. Januar 2018 innerhalb der unten genannten Öffnungszeiten statt.

Wo wird gewählt? (vorläufige Bekanntmachung)

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)

Hauptgebäude, Unter den Linden 6, vor dem Eingang des Audimax, geöffnet
jeweils von 9:30 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)

Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7, geöffnet jeweils von 10:30 bis
17:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-Zentrum) Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum,

Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer, geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof

Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer, Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils
von 10:30 bis 17:00 Uhr

Dezentrale Wahllokale:

In dezentralen Wahllokalen der Fachschaften sind nur Studierende wahlberechtigt, die im Wahlberechtigtenverzeichnis des jeweiligen Instituts aufgeführt sind. Bei

Kombinationsstudiengängen bestimmt sich dies in der Regel nach dem Haupt- oder

Kernfach. Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig

auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben (www.refrat.de/wahlen).

Wie wird gewählt?

Für die Teilnahme an der Urnenwahl benötigst du deinen aktuellen HU- Studierendenausweis und ein amtliches Lichtbilddokument (z.B. Personalausweis, Reisepass oder Führerschein). Es wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt. Dabei hast du nur eine Stimme, mit der du eine_n Kandidat_in auf einer Liste wählst. Zur Mandatsverteilung werden die Stimmen aller Kandidat_innen einer Liste addiert und ins Verhältnis zu den anderen Listenergebnissen gesetzt. Die Mandate einer Liste werden entsprechend dem Stimmenanteil auf die stimmenstärksten Kandidat_innen verteilt.

Selbstdarstellungen der Listen

Liste 1

Säkulare-Humanistische Liste

Demokratie und Transparenz in allen Gremien

Das StudentInnenparlament verfügt über mehr als eine halbe Millionen Euro jährlich, entscheidet als Vertretung der gesamten Studierendenschaft – und trotzdem erfahren viele Studierende nie, was dort vor sich geht. Auch die Referate des RefRat erhalten Finanzierung aus den Semesterbeiträgen, doch nicht alle berichten überhaupt von ihrer Arbeit oder kündigen Wahlen für ihre Posten öffentlichkeitswirksam an.

Wir setzen uns ein für eine klare und verständliche Informationspolitik. Studierende sollen wissen, wofür ihre Semesterbeiträge eingesetzt werden und wer welche Entscheidungen trifft. Nur so ist eine demokratische Legitimation dieses Parlaments denkbar.

- Bereitstellung aller relevanten Informationen auf den Websites von Stupa und RefRat, inkl. der Tätigkeiten der Referate sowie der Stupa-Beschlüsse
- Angemessene Bekanntmachung von Plena und Vollversammlungen
- Klare und faire Kriterien zur Anerkennung von Initiativen und Vergabe von Räumen
- Vollständig für Studierende einsehbare Aufstellung der Finanzen (inkl. Veranstaltungen)

Humanismus

Wir setzen uns für Menschenrechte und **gegen jede Form von Diskriminierung** ein und verstehen uns als progressive und soziale Liste.

- Unterstützung finanziell benachteiligter Studierender
- Breite und für alle zugängliche Beratungsangebote
- Bessere vegetarische und vegane Angebote in den Mensen

Freie Wissenschaft und gute Studienbedingungen

Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die das Studium erleichtern. Darüber hinaus fordern wir freie und weder von ökonomischen Zwängen noch von Ideologie beeinträchtigte Forschung.

- Freier Zugang zu digitalen Lehrmaterialien (Open Access)
- Einführung einer Bibliotheksampel
- Mehr Geld für Bibliotheken und Lernräume
- Stärkere Förderung von Projekten Studierender

Rationalität und Diskussionskultur

Wir sehen uns nicht nur als Vertreter derjenigen, die uns gewählt haben, sondern als **verantwortlich gegenüber der gesamten Studierendenschaft**. Unsere Liste sucht ergebnisoffen nach den **besten Lösungen für alle**, auch in Kooperation mit anderen Listen und in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung. Wir stehen ein für eine offene und kritische Auseinandersetzung mit Weltbildern und Ideologien. Im Stupa wollen wir eine **sachliche und offene Diskussionskultur fördern**, in der sich das **bessere Argument** durchsetzt.

- Meinungsfreiheit und Diversität (im Rahmen des Grundgesetzes)
- Respektvoller Umgang im Stupa und Ernst nehmen der Studierendenschaft

Für Fragen, Anregungen, Kritik usw. stehen wir gerne per Mail (info@shbh-gbs.de) oder auf Facebook (fb.com/shbhgbs) zur Verfügung. Mehr über unsere Projekte und Veranstaltungen findest du auf shbh-gbs.de

Vielen Dank für Deine Stimme!

Liste 2

FÜR EWIG UND 3 TAGE – LANGZEITSTUDIERENDE*

Der Name ist Programm und unsere alltägliche Situation.

Als Studierende mit zweistelliger Semesterzahl sind wir an der Universität nicht mehr vorgesehen. Auch die gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Erwartungen orientieren sich an einem idealisierten Studi-Bild (weiß, elternfinanziert, nicht krank, ohne Kinder, mit Auslandserfahrung), welches eher der Fantasie, als der Realität entspricht.[1]

Wir sind regelmäßig gezwungen uns weit mehr Zeit mit unserer Finanzierung zu beschäftigen als mit unserem Studium und wissen leider aus Erfahrung, dass die HU sich zwar auf dem Papier für familienfreundlich hält - Studieren mit Kind(ern) hier aber immer noch an einigen Instituten praktisch unmöglich ist/gemacht wird.

Unsere immer schon prekäre Situation wurde nun im Rahmen des Bologna- Prozesses noch verschärft und in den letzten Semestern ist die Exmatrikulation in Diplom- und Magisterstudiengänge Wirklichkeit geworden. Egal ob in der Regelstudienzeit oder nicht, egal ob schwer krank oder nicht, egal ob Eltern oder nicht: unsere Magister- und Diplomkommiliton_innen werden aus der Uni gedrängt oder sind schon aus der HU geworfen worden.

Und auch für die, die unter die Bolognawalze gekommen sind, sehen die Aussichten nicht rosiger aus - noch mehr Lernstress und die Räume, in welchen man sich auch um sich kümmern kann, schwinden immer mehr. Denn mehr und mehr steigt der Druck und die Toleranz gegenüber einem Abweichen von der Regelstudienzeit oder anderen gesetzten Normen schwindet.

Doch wir wollen uns unser Studium nicht vermiesen lassen und lassen uns auch nicht einfach so vertreiben. Stattdessen setzen wir uns für eine Verbesserung unserer Situation und eine gerechtere Hochschule für alle ein.

- Wir sind für eine wirklich familiengerechte HU, an der Studieren und Kind(er) endlich vereinbar ist. Entsprechend fordern wir kostenlose, ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen.
- Wir wollen ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wieviele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.
- Wir betrachten die Universität als Lebensraum, den wir mitgestalten möchten, und verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kund_innen oder Gäste) der HU. Entsprechend wollen wir auch die selben Mitbestimmungsrechte wie die Professor_innen und Räume und Infrastruktur zur Selbstorganisation und zum selbstbestimmten wissenschaftlichem Arbeiten.
- Wir sind für einen unbegrenzten Vertrauensschutz, gegen Zwangsberatungen und Exmatrikulation(sdrohung)en, für ein zeitlich unbeschränktes, elternunabhängiges BAföG, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.

*auch für Hobby- und Gelegenheitsstudierende, Teilzeitstudierende, Promovierende, Studierende in auslaufenden Studiengängen und natürlich auch alle BA und MA Studierenden die ein paar Semester länger bleiben wollen.

[1] Siehe Studierbarkeitsumfrage, S. 159ff. www.studierbarkeit.de

Liste 3

OLKS offene Liste kritischer Studierender

Die „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter Student_innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uniebene politisch aktiv sind. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist dabei nicht der Wunsch, unseren Beitrag zum besseren Funktionieren der Universität zu leisten, sondern die fundamentale Unzufriedenheit mit eben diesem Funktionieren. Die ganze Universität gleicht einem potemkinschen Dorf. Hinter der Fassade aus idealistischen - und als solchen mitunter durchaus sympathischen - Absichtsbekundungen und Leitvorstellungen verbirgt sich die reine Tristesse. Ein Studium zu bestreiten bedeutet heute kaum mehr als drei bis fünf Jahre Langeweile. Wer auf dem Weg nicht genervt abbricht oder exmatrikuliert wird, kann sich diese institutionalisierte Sinnlosigkeit am Ende verbiefen lassen und darf dann darauf hoffen, dass der Arbeitsmarkt seine Anerkennung zollt.

Die Kritik wäre reine Gedankenspielerlei, wenn nicht alles anders sein könnte. Doch genau dafür ist jegliches Bewusstsein verschwunden. Das Problem liegt darin, dass über bestimmte Zusammenhänge nicht mehr gesprochen werden soll. Wer die Logik der Gesellschaft, in der studiert wird, nicht mehr diskutieren darf - und genau dieses Verbot ist der Inhalt des rein hochschulpolitischen Mandats -, muss einsehen, dass das meiste, was an der Uni passiert, durch gesellschaftlich gemachte »Sachzwänge« bedingt ist. Alternativen werden erst denkbar, wenn man sich klar macht, was die gesellschaftlichen Verhältnisse sind, deren Ausdruck die universitären Widrigkeiten sind. Ökonomisch betrachtet geht es in der Uni nur darum, die Produktivität des Kapitals zu erhöhen. Studierende sind lediglich Humankapital. Was sich dieser Logik nicht fügt, bekommt die Konsequenzen zu spüren. Der soziologische Blick auf die Universität ist kaum erfreulicher. Universitäre Bildung war gesellschaftlich betrachtet nie ein Selbstzweck, sondern stets ein Mittel der Reproduktion von Herrschaft. Da die heutigen Massenuniversitäten diesen Zweck nur noch begrenzt erfüllen, müssen wieder Elite-Institutionen geschaffen werden. Dass das exklusive Elite-Denken mit der aufklärerischen, anti- herrschaftlichen Idee von Wissenschaft nicht vereinbar ist, liegt auf der Hand. Dieser Widerspruch wird in allen einschlägigen Verlautbarungen zur Exzellenzinitiative deutlich, deren einziges Ziel die Reproduktion gesellschaftlicher Hierarchien ist. Warum dann überhaupt wählen gehen? Weil es kritische Studis braucht, die in den bestehenden Institutionen für konkrete Verbesserungen eintreten, gleichzeitig aber das Bewusstsein dafür aufrecht erhalten, dass sich viel mehr ändern muss als nur die Parlamentszusammensetzung.

Für eine kritische Studierendenschaft! Wählt die OLKS!

Liste 4

F_emanzipatorische linke Liste (FELL)

Wofür wir stehen:

- für den Feminismus – patriarchale Strukturen an der Uni und sonst wo erkennen, bekämpfen, überwinden!
- gegen jeden Antisemitismus, gegen Assimilationszwang, Kartoffeligkeit und gegen strukturelle und individuelle antimuslimische Diskriminierung
- antifaschistisch & gegen Deutsche Zustände, Faschist*innen mit allen der Situation angemessenen Mitteln bekämpfen
- inklusiv & auf Barrierefreiheit hinarbeitend
- den Kapitalismus begreifen und auf seine Überwindung hinarbeiten, für das Gute Leben
- antinationalistisch

- autonom und die Grenzen anderer respektierend – selbstorganisiert
- gegen Diffamierung aufgrund des persönlichen Glaubens, für freie Religionsausübung im säkularen, „opiumreduzierenden“ Rahmen
- solidarisch mit sozialen Kämpfen & Arbeitskämpfen
- transparent & offen

Liste 5

Gegen Beitragsverschwendung!

Jeder Student zahlt jährlich 17 Euro an Beiträgen an die Verfasste Studentenschaft. Das Studentenparlament beschließt, wofür die Beiträge verwendet werden. Teilweise werden sinnvolle Aufgaben finanziert, zum Beispiel die Rechtsberatung für Studenten. Wir wollen die studentischen Beiträge transparenter als bisher in Projekte und Aufgaben investieren, die allen Studenten in ihrem ganz konkreten Studentenleben helfen und nicht einer politischen Agenda dienen.

Leider werden mit unseren Beiträgen oft auch fragwürdige Aufgaben finanziert, zum Beispiel das Referat queer_feminismus, das sich den "genderistische strukturen" widmet und sich gegen die "patriarchalen_hetero_sexistischen_gewaltvollen diskriminierungsverhältnisse" in unserem Unialltag engagiert. Zusätzlich ist es bei einem Teil des Budgets nur schwer nachvollziehbar, wohin es genau fließt. Im Studentenparlament wurden beispielsweise die bisherigen Versuche torpediert den Studentenausweis im Scheckkartenformat einzuführen, wie er beispielsweise an der TU Berlin schon lange existiert - und das mit recht ideologischen Begründungen.

Wir setzen uns für vernünftige Lösungen ein. Dazu gehört auch, dass den Fachschaftsräten und -initiativen mehr Kompetenzen und Gelder übertragen werden. Am Institut und vor Ort kann unser Geld am sinnvollsten eingesetzt werden.

BAföG & Brandenburg Sem.-Ticket für alle

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass alle Studentinnen und Studenten einen Rechtsanspruch auf BAföG haben, unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Eltern. Wir halten die aktuelle Situation aus folgenden Gründen für untragbar:

- Das Fehlen einer finanziellen Unterstützung in Form von BAföG führt aufgrund einer am Elterngelhalt orientierten Regelung zu schwerer Abhängigkeit der Studentinnen und Studenten. Sie werden trotz ihres Erwachsenseins von ihren Eltern in ihrer Eigenständigkeit eingeschränkt.
- Im Endeffekt bekommen viele Studentinnen und Studenten weder BAföG noch Unterstützung von ihren wohlhabenden Eltern. Die theoretische Möglichkeit einer Klage auf Unterhalt ist aufgrund familiärer Verbundenheit in der Regel unzumutbar.
- Es gibt keine Ausweichmöglichkeiten für Studentinnen und Studenten, die aus berechtigten Gründen den Kontakt zu ihren Eltern abgebrochen haben und teilweise auch gar nicht wissen, wo sich diese aufhalten. Denn ohne einen Einkommensnachweis der Eltern besteht kein Anspruch auf BAföG.

Weiterhin setzen wir uns für die Aushandlung eines neuen Semesterticketvertrags mit dem VBB ein, der zum selben Preis wie bisher den Geltungsbereich des Semestertickets auf ganz Berlin und Brandenburg ausweitet. Wir halten dies aus folgenden Gründen für erforderlich:

- Viele HU-Angehörige wohnen außerhalb des Tarifbereichs Berlin ABC, den das Semesterticket aktuell umfasst. Dieser Personenkreis muss Zusatztickets in Höhe von zum Teil mehreren hundert Euro pro Semester aufbringen.
- Andere Universitäten bzw. Hochschulen (z.B. die Universität Potsdam oder die Technische Hochschule Brandenburg) haben bereits ein solches Ticket mit Gültigkeit in ganz Berlin und Brandenburg für lediglich 164,90 € bzw. 114,20 € / Semester ausgehandelt (zum Vergleich: aktuelles HU-Semesterticket: 193,80 €/Semester). Dies beweist, dass mit ein wenig Verhandlungsgeschick die Vertragskonditionen für alle HU-Angehörigen deutlich verbessert werden können.

Für mehr Fairness und Gleichberechtigung unter allen Studentinnen und Studenten.

Wählt „BAföG & Brandenburg Sem.-Ticket für alle“!

Queer-feministische LGBT*I*Q- Liste

Unser *Feministisches*LesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentischesIntersexuellesAsexuelles-Transgender-Programm

queer_feministisch – emanzipatorisch – links

gesellschaftliche herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären strukturen und den wissenschaftlichen diskursen.

wir wollen marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins zentrum rücken. wir fordern solidarität mit an den rand der gesellschaft gedrängten menschen!

wir bewegen uns im spannungsfeld zwischen dem recht auf integration und dem willen zur emanzipation von den verhältnissen im ganzen.

als les_bi_schwule_trans und sonstige sexuelle dissident_innen zeigen wir präsenz in politischen gremien – auch um radikale kritik an herrschenden strukturen in sie hinein zu tragen.*

*dabei bedeutet queer_feministische kritik für uns unter anderem gegen (hetero-)sexismus_homofeindlichkeit_trans*feindlichkeit, für „freiräume“ und verstärkte „frauen*“förderung einzutreten.*

gleichzeitig behalten wir die vermittlung patriarchaler und rassistischer mechanismen mit der ganzen bürgerlich-kapitalistischen gesellschaft im blick und versuchen jene dadurch im zusammenhang mit anderen gewalt- und herrschaftsverhältnissen zu kritisieren.

kein platz für kritik?

wir wollen über binäre strukturen hinaus denken und hinausgehen.

wir treten ein für den erhalt und die stärkung der studentischen selbstverwaltung.

wir wollen strukturen erhalten und fördern, die kritische wissenschaft ermöglichen.

wir sind gegen den zwang zu einem gradlinigen studium und fordern die möglichkeit zu herrschaftskritischem, feministisch-queerem studieren für ALLE –

mit zeit und raum für „scheinloses“ engagement an der uni.

wir fordern eine offene universität:

sie fängt spätestens bei barrierefreien hörsälen an

geht u.a. über die berücksichtigung der besonderen bedürfnisse von studierenden mit kind(ern) und

hört bei antirassismus noch lange nicht auf!

die liste steht in der tradition der „liste mutvilla“, die ohne unterbrechung seit 1993 als schwullesbische interessenvertretung im studierendenparlament der humboldt-uni war. ihre vertreter_innen waren maßgeblich am aufbau der strukturen studentischer selbstverwaltung beteiligt. im wintersemester 99/00 wurde sie zur doppelliste „mutvilla gender studies“ und benannte sich zum wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LQBT*I*Q – Liste um.

Liebe Studierende,

auch im Jahr 2018 möchten wir euch wieder im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten. Wir stehen für eine ergebnisorientierte und pragmatische Studierendenvertretung, unabhängig von Parteien und politischen Strömungen. Unser primäres Ziel ist es, die Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin adäquat in fakultätsinternen und universitären Gremien zu vertreten. Das Ziel ist dabei stets das bestmögliche Ergebnis für die Studierenden. Dies können wir nur durch respektvolle und zuverlässige Zusammenarbeit realisieren.

An der Charité organisieren wir derzeit unter anderem die Orientierungseinheiten, vertreten die Studierenden in diversen Gremien (Fakultätsrat, Ausbildungskommission, Studien- und Prüfungsausschüsse), betreiben das studentische Café "CoffeeInn" und sind stark in die Weiterentwicklung des Modellstudiengangs eingebunden. Dabei versuchen wir stets, unsere Angebote zu verbessern, zu erweitern und die Interessen der Studierenden bestmöglich zu vertreten. Mit einem Mandat der Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin können wir:

- Die Studierenden an der Charité wieder näher an die Mutteruniversität heranbringen und somit den Austausch der Fachschaften fördern
- Das Bewusstsein für besondere Probleme und Belange der Medizinstudierenden stärken
- Meinungen und Ideen anderer Fachbereiche leichter an der Charité etablieren

Falls Ihr konkrete Fragen haben solltet: Kommt vorbei, ruft an, schreibt und eine mail unter: stupa@fsi-charite.de

oder besucht uns im Internet unter: www.fsi-charite.de

Fachschaftsinitiative Medizin der Charité - Universitätsmedizin Berlin Fachschaftshaus "Hexenhaus"
Philipstraße 12 | 10115 Berlin www.fsi-charite.de | Tel. +49 30 450 576050 | Fax +49 30 450576925

LHG – LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE

Dein Studium. Deine Freiheit.

Die liberale Hochschulgruppe der Humboldt-Universität zu Berlin versteht sich als **unideologische Vertretung aller Studierenden**. Unsere Kernaspekte sind seit jeher **Freiheit und Chancengleichheit im Studium**. Im Zuge dessen haben wir uns zum Beispiel für eine 24-Stunden-Bibliothek starkgemacht – unser Antrag dazu wurde im Herbst 2017 vom StuPa angenommen.

Unsere TOP 5 für die nächste Legislaturperiode

1. Mehr Transparenz in RefRat und StuPa

Wir wollen eine verbesserte Kommunikation zwischen dem RefRat und dem StuPa auf der einen und den Studierenden auf der anderen Seite erreichen. Des Weiteren fordern wir die Offenlegung der vollständigen Namen aller Referenten.

2. Längere Mensaöffnungszeiten bis abends

Wir finden es äußerst schade, dass der Mensabetrieb bereits um 14:30 Uhr endet. Daher wollen wir eine Ausweitung der Öffnungszeiten bis abends, wenigstens in abgespeckter Form, erreichen.

3. Bessere technische Ausstattung & Beratung

Wir empfinden die technische Ausstattung der Räumlichkeiten als unzureichend. Immer wieder kommt es vor, dass unter anderem Beamer oder das Mikrofon nicht funktionieren. Das macht ein aufmerksames Folgen der Vorlesung quasi unmöglich.

4. Mehr digitale Angebote

Wir wollen einführen, was an anderen Unis bereits Standard ist: Vorlesungen sollen aufgezeichnet werden, sodass man sich diese von zu Hause aus ansehen kann, sollte man den Termin einmal nicht wahrnehmen können.

5. StuPa soll mindestens 1x/Sem in Adlershof & Charité tagen

Wir empfinden die Verweigerung, die das StuPa bisher bei diesem Aspekt an den Tag legte als beschämend. Wir möchten gerne allen Studierenden die Möglichkeit geben, wenigstens einmal eine StuPa-Sitzung zu besuchen.

Wenn Ihr unsere Ideale für ein freies und selbstbestimmtes Studium teil, würden wir uns sehr über Eure Unterstützung bei der anstehenden StuPa-Wahl freuen!

the autonome alkoholiker_innen.Die LISTE

"Interessant war, dass der Pentium 4 nicht erst in den Modellen mit Hyper-Threading über die erforderlichen Transistoren verfügte, sondern alle Northwood-Modelle diese Funktion bereits intern vorhielten"

- Robert McHardy

Winter is coming - also von der sozialen Kälte her. Daher wollen wir auch dieses Jahr wieder das Feuer der Nächstenliebe in euch entfachen und unsere Uni in diesen schweren Zeiten zu einem wohligh warmen Glühweinstand des Miteinanders machen. Und natürlich auch Riesenrad fahren.

Leider hat die Unileitung mit Hilfe russischer Hacker alles in ihrer Macht stehende unternommen, um das so wichtige Riesenrad im Innenhof des Hauptgebäudes zu verhindern, und hat dort einen "Biergarten" hingepflanzt, in dem im Winter nicht mal Bier serviert wird! Solange keine_r hinschaut, wird das nicht die letzte studifeindliche Entscheidung eines von Putins Gnaden eingesetzten Präsidiums sein!

Unsere Forderungen:

- Bier für fuffzichPfennig.
- Dieser Putin muss endlich mit dem Hacken aufhören und was Ordentliches lernen. Metzger oder Geheimagent oder so.
- Mindestens so viel Wein auf Univeranstaltungen, dass er mal mehr als für eine Viertelstunde reicht.
- Käse zumWein.
- ECTS-Offshorekonten.
- Mehr Meinungsfreiheit für gute Meinungen. Weniger für schlechte.
- Fakten sollten emotional begründet werden.
- Bewertung von Klausuren mit Emojis. Dieses durchgeknallte System mit mehr Zahlen als Fingern versteht doch niemand.
- Umbenennung der Charité in "Àvotresanté".
- Mehr Transparenz für ECTS-Offshorekonten.
- Umbenennung von Frau Kunst in Frau Können.
- Ex-trinken statt ex-matrikulieren.
- Die Campuskarte muss auch als Kreditkarte funktionieren.

- Richtigen Fisch in der Mensa, Schluss mit dem Substitut aus den toten Tauben vom S-Bahnhof Friedrichstraße. Zumindest könnten die vorher ja mal abgewaschen werden.
- Wiederaufbau der Mauer, die einst HU und TU trennte, als antifaschistischen TU-tzwall.
- Forschungsschwerpunkt Pinguine: Was führen sie wirklich im Schilde?
- Einführung einer Auslastungsanzeige für die Bibliotheken, also einer statischen Webseite, die ständig rot zeigt.
- 14 Euro Minimum, für die Uni keinen Finger krumm.
- Ketamin statt Abgabetermin.
- EinenExzellenz- Cluster für “Ernsthaft, Wein, der nur ne Viertelstunde reicht? Was ist falsch mit euch?”

Sollten unsere Forderungen nicht binnen eines Jahres umgesetzt sein, werden wir uns genötigt fühlen, auch nächstes Jahr wieder anzutreten. Auch eine Erfüllung unserer Forderungen würde uns nicht davon abhalten, weil wir sicherlich noch neue, noch bessere Ideen finden werden. Also seid klug, geht raus und stellt die Macht der Herrschenden in Frage. Also die der anderen. Nicht unsere. Das wäre blöd. Vor allem für uns. Damit das also ja nicht passiert, wählt am 16. und 17. Januar uns.

Checkt autoalk.tk / twitter.com/autoalk / fb.com/autoalk

Liste 11

IYSSE

Gegen rechte und militaristische Ideologie an der Uni

Die International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) treten zu den StuPa-Wahlen an, um eine sozialistische Bewegung gegen Militarismus und Krieg, soziale Ungleichheit und den Aufstieg der extremen Rechten aufzubauen. Wir wollen verhindern, dass die Universitäten wie vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg wieder in staatlich gelenkte Kadenschmieden für rechte und militaristische Ideologie verwandelt werden.

Ähnlich wie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts reagiert die herrschende Klasse auf die tiefe Krise des Kapitalismus mit Nationalismus und Krieg und versucht, jeden Widerstand dagegen zu unterdrücken. Deutschland will in den nächsten Jahren 130 Milliarden Euro mehr für Rüstung ausgeben. Google und Facebook zensieren linke und sozialistische Websites. Im Bundestag arbeiten alle Parteien mit der rechtsextremen AfD zusammen, um ihre Politik des Militarismus, der inneren Aufrüstung und des Sozialabbaus gegen den Widerstand der Bevölkerung durchzusetzen.

Wissenschaft statt Kriegspropaganda

Die IYSSE kämpfen gegen diese Entwicklung. In den vergangenen Jahren haben wir aufgezeigt, welche zentrale Rolle die Universitäten bei der allgemeinen Rechtswende spielen. An unserer Uni fordert etwa Professor Herfried Münkler, Deutschland müsse in Europa wieder als „Hegemon“ und „Zuchtmeister“ auftreten. Jörg Baberowski ist für seine Flüchtlingshetze und die Verharmlosung der Verbrechen des Nationalsozialismus bekannt. Er hat dafür von den gleichen rechtsextremen Kreisen Applaus bekommen, die in den USA Trump und in Deutschland die AfD unterstützen.

Die rechten Professoren können ihr Haupt nur deshalb so dreist erheben, weil sie im politischen Establishment Unterstützung finden. Baberowski und Münkler haben enge Verbindungen zur Bundeswehr und werden von den etablierten Medien und Parteien gegen studentische Kritik verteidigt. Obwohl in zwei Gerichtsverfahren festgestellt wurde, dass Baberowski „rechtsradikal“ und „rassistisch“ genannt und der „Geschichtsfälschung“ bezichtigt werden darf, stellte sich HU-Präsidentin und SPD-Politikerin Sabine Kunst in einer offiziellen Erklärung hinter den Professor.

Für eine sozialistische Perspektive

Dagegen wächst der Widerstand. Studierende und Arbeiter lehnen den Rechtsruck ab. Aber entscheidend ist die Frage der politischen Perspektive. Nur eine internationale sozialistische Bewegung gegen den Kapitalismus kann den Aufstieg extrem rechter Kräfte und einen erneuten Rückfall in die Barbarei stoppen. 100 Jahre nach der russischen Oktoberrevolution muss die Perspektive, die dieses historische Ereignis angeleitet hat, wieder belebt werden. Dafür kämpfen wir als die Jugend- und Studierendenbewegung der von Leo Trotzki gegründeten Vierten Internationale.

Liste 12

Juso - Hochschulgruppe

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich gemeinsam für eine gerechte, solidarische und demokratische Gesellschaft einsetzt. Wir verstehen uns als queer*-feministische, emanzipatorische, antifaschistische und internationalistische Hochschulgruppe. Gerne stellen wir Euch kurz unsere Schwerpunkte vor:

Gerechtigkeit: Her mit dem guten Leben!

Gerade in Berlin aber auch andernorts steigen die Mieten in die Höhe und am Ende des Monats ist selbst beim Bafög- Höchstbetrag so gut wie nichts übrig - das sind Missstände, die wir nicht weiter ertragen möchten. Gerechtigkeit - damit hängt auch die Frage zusammen, inwieweit Frauen* an der Hochschule eingebunden sind. Der Blick muss stärker auf Frauen*empowerment aber auch auf Intersektionalität gerichtet werden. Wir machen uns stark für neue Modelle, um eine gleichberechtigte Teilhabe aller zu ermöglichen und Frauen* zu fördern. Für uns steht fest: Ausgrenzung und Sexismen haben an der Uni keinen Platz - Our university is intersectional!

Internationalismus: Hoch die internationale Solidarität!

Es ist kaum zu ertragen, dass in Europa aber auch weltweit die Rechtspopulist*innen im politischen Diskurs scheinbar die Deutungshoheit für sich gepachtet haben. Prominentes Beispiel ist Victor Orbans Vorgehen gegen die Soros Universität. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir uns solidarisch mit den Studierenden im EU-Ausland oder anderswo zeigen! Gerade in diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass wir uns deutlich gegen die Einführung von jeglichen Studiengebühren stellen.

Hochschule und Wissenschaft

Nur eine freie und kritische Wissenschaft kann Wissen uneigennützig erweitern, der Allgemeinheit zugänglich machen und reflektiertes Denken ermöglichen. Ökonomische Verwertbarkeit, Konkurrenz und Elitedenken sowie einengende Studienordnungen stehen dem entgegen. Kurz: der Kapitalismus bestimmt den Studienalltag und das Leben der Studierenden. Dagegen wehren wir uns entschieden und fordern ein selbstbestimmtes Studium, das jederzeit und überall möglich ist. So fordern wir sowohl eine staatliche Ausfinanzierung als auch echte demokratische Entscheidungsstrukturen an Hochschulen.

Konkret: Die HU

Die HU ist Teil der Exzellenzstrategie des Bundes. Vieles läuft alles andere als exzellent: Denken wir an gewisse Professor*innen, die trotz zutiefst

rassistischer Äußerungen weiterhin Vorlesungen halten oder an die Tarifbeschäftigten des TVStud, die Unterstützung brauchen, um eine gerechtere Bezahlung des wissenschaftlichen Mittelbaus zu erreichen.

Gemeinsam mit weiteren Hochschulgruppen in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung, im Studierendenparlament, aber auch mit weiteren Bündnispartner*innen in Politik und Gesellschaft wollen wir uns für eure Belange einsetzen. Wir freuen uns über eure Unterstützung!

Schwule Liste

Die "**Schwule Liste - Die SchwuLis**" setzt sich seit einigen Jahren für die Interessen von allen schwulen, Trans* und pervers-queeren Studierenden am Campus und im StuPa ein. Wir wollen vielfältige Bereiche marginalisierten Lebens wie u.a. das von Schwulen, Bisexuellen, Schwuppen, Tuntens und anderen aus unterschiedlichen Perspektiven thematisieren und uns aktiv gegen Homo- und Trans*feindlichkeit, Chauvinismus und überlieferte Klischees einsetzen. Letztes Jahr mussten wir leider im Wahlkampf persönlich erfahren, dass offen diffamierende Angriffe gegen Schwule immer noch ein großes Problem – auch an der ach-so-toleranten Uni – sind. In Zeiten von AFD und rassistischen Brandanschlägen scheint es in der Mitte der Gesellschaft auch wieder en vogue zu sein, „schwul“ als Schimpfwort zu verwenden und auf uns Tucken zu spucken.

Ohne die Unterschiede und Widersprüche zwischen den einzelnen Gruppen einebnen zu wollen, sind wir der Auffassung, dass eine solidarische Zusammenarbeit möglich und notwendig ist um die Gesellschaft positiv im Bereich der sexuellen Identität und der Diversität von Geschlechtlichkeiten zu verändern. Aus diesem Grund ist uns die Zusammenarbeit mit anderen marginalisierten Gruppen wie Frauen, Trans* und Menschen of Color allgemein ein Anliegen. Stigmatisierungen und Diskriminierungen können nur gemeinsam bekämpft werden. Wir stehen standhaft gegen den rechten Backlash und wollen uns die Universität aneignen als Ort sozialen und für uns vor allem schwulen Lebens.

Wir fordern daher:

- Mehr Tuntens in die Uni und in die Master!
- Genauso viele Schwule in den Fachschaften wie „queere“ Hetenmacker!
- Mehr Schaumwein im StuPa und überall!
- Mehr Sichtbarkeit nicht-heterosexueller L(i)ebensweisen am Campus!
- Akzeptanz vielfältiger Lebensentwürfe!
- Keine Toleranz für Intoleranz!
- Besseres W-Lan für bessere Tinder/Grindr Matches!

Out, loud and proud!

Darum

am

16. und 17. Januar

„Schwule Liste – Die SchwuLis“ wählen!

Liste unabhängiger Studierender - LuSt

Hallo, wir sind die Liste unabhängiger Studierender - mit verschiedenen Studiengängen, Lebensweisen und Ansichten. Wir sind ohne parteipolitische Zugehörigkeit und begreifen uns unabhängig von jeglichen Verbänden. Diese Offenheit und Vielfalt möchten wir nutzen, um konstruktiv an der Verbesserung der Universität mitzuwirken, vor allem unter Beteiligung der wichtigsten Statusgruppe: den Studierenden.

Unser Engagement in Universitätsgremien und in der studentischen Selbstverwaltung blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück – seit Jahren setzen wir uns auf allen Ebenen für die Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen und der studentischen Mitgestaltung der HU ein.

Wir wollen:

- Demokratisierung und mehr studentische Teilhabe an universitären Entscheidungen
- mehr Geld für Bibliotheksausstattungen und Einrichtung von offenen, barrierefreien Arbeits- und Lernräumen für Studierende
- digital studieren: unkomplizierter Zugang zu Lehr- und Arbeitsmaterialien
- tatsächlich studierbare Studiengänge, mehr Wahlfreiheit der Inhalte und grundsätzlich freien Zugang zum Master
- faire Bedingungen für die Studierenden der alten Magister- und Diplomstudiengänge
- Transparenz in den Gremien: kontrollierte Finanzen der Studierendenschaft, also eures Geldes, und eine offensive Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau von Praktikums- und Jobbörsen an der Uni und Unterstützung bei der Suche nach Stipendien und Studienfinanzierung
- Mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport! Jedes Semester sind diese innerhalb von Minuten ausgebucht!
- die Senkung jeder Art von Studiengebühren, da sie sozial ungerecht sind, also weg mit der Verwaltungsgebühr und das Semesterticket für lau!
- eine parteiische Interessenvertretung für alle, damit ausländische Studierende, chronisch Kranke, Studierende mit Behinderung und studierende Eltern nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden
- bezahlbares Bio- und veganes Essen in den Mensen, was auch wirklich schmeckt
- eine nachhaltige, umweltbewusste Uni, die über ihren Ressourcenverbrauch umfassend berichtet
- Unterstützung von studentischen Initiativen wie der Historischen Kommission des StuPa, um das studentische Bewusstsein und die Gestaltung der HU als unseren Ort zu stärken
- Stärkung von Initiativen wie dem SBZ Prüfstand in Adlershof oder der Fahrradwerkstatt HUBSchrauber, um den studentischen Alltag zu verschönern
- sofortiger Austritt der HU aus dem diskriminierenden Verein uni-assist, so wie seit langem

Für eure Interessen, Wünsche und Bedürfnisse setzen wir uns ein. Wir möchten keine politischen Grabenkämpfe im StuPa, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es der Zusammenarbeit aller Studierenden.

Und jetzt: wählt uns!

Liste 15

Linke Liste an der HU - LiLi

Wir sind

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten.

Wir halten an einer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik fest, wie sie sich durch die gesellschaftlichen Widersprüche immer wieder aufdrängt & richten unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & nicht zuletzt außerhalb der Uni darauf aus.

Themenschwerpunkten sind z.B.: AntiFa, Migrationspolitik, Enthinderungspolitik, Sexismus, AntiRa, Anti-Atom, Gender, Feminismus & Medien.

Dazu publizieren wir, schaffen & gestalten Freiräume mit & sind im RefRat, universitären Gremien & Fachschaften aktiv.

Was wir wollen

Universitäten unterliegen als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch »wissenschaftlich« untermauert. Politik an der Uni beinhaltet daher Wissenschaftskritik & die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende, jenseits der Karriereplanung.

Auch deshalb fordern wir Studienbedingungen, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch-kritisches Denken anzueignen, denn Studierenden wird die Möglichkeit zum selbständigen & hinterfragenden Wissenserwerb verstellt. Ein Studium muss für jeden Lebensentwurf, gleichberechtigt & enthindert, Raum bieten. Eltern oder arbeitende Studierende dürfen z.B. durch Anwesenheitspflicht nicht ausgeschlossen werden. Die Uni ist voller Barrieren, z.B. Treppen & fehlende Gebärdensprach-DolmetscherInnen. Die Einführung von deutschen Gebärdensprach-Kursen an der HU musste von uns, z.B. durch Unterschriftenlisten, erst erkämpft werden. Auch subtilere Barrieren wie ein kontinuierlich im Preis steigendes Semesterticket, das bereits Zwangsexmatrikulationen verursachte, müssen abgebaut werden.

Wir wenden uns gegen Studiengebühren jeder Art.
Durch die Einführung der BA/MA wurde das Studium verschult & die Selektion nach Leistung verschärft. Wir fordern schrankenlosen Zugang zum Master für alle BA-AbsolventInnen. Wir fordern mehr fair bezahlte unabhängige Dozentinnen & kämpfen gegen aktuelle Entwicklungen, die Lehre vernachlässigen & die prestigeträchtigere Forschung, Stichwort Exzellenzcluster, voranstellen.
Um die Uni mitzugestalten, wollen wir mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze, mehr strukturelle Unterstützung für die Fachschaften & eine unkomplizierte Raumvergabe für studentische Veranstaltungen!

Und jetze?

Wir wollen weiterhin linke studentische Strukturen ausbauen & fördern. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, der Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die RefRat-Zeitung HUch!, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht.

Die Fachschaften sollen keine ServiceCenter sein & sind eine wichtige Basis für studentische Mitsprache & Demokratisierung der Hochschule. Wir unterstützen euch von links!

Für ein linkes, parteiunabhängiges StuPa, linke Politik an der Uni, darüber hinaus & mehr Mitbestimmung & Einflussmöglichkeiten aller, auch außerhalb des StuPa & anderer Gremien!

linke-liste@no-log.org

Liste 16

Für einen Dönerladen auf dem Campus

Wir möchten Studies die Chance geben selber zu bestimmen wann Sie essen gehen, auch noch nach Mensaschluss (14:30).

Gerade zu Stoßzeiten ist es stressig in den Mensen ans tägliche Lieblingsessen zu kommen.

Um einen einfachen und zeitlich beliebigen Zugang zu einer Mahlzeiten zu ermöglichen, setzen wir uns für einen Dönerladen auf dem Campus ein. In diesem soll für alle Geschmäcker etwas dabei sein. Vom klassischen Döner bis hin zum Halloumi oder die vegane Falafel. Unsere Wähler*innen sollen mitbestimmen können was darüber hinaus noch angeboten wird.

Wann wir essen gehen, bestimmen wir!
Und nicht die Öffnungszeiten der Mensa!

Für einen Dönerladen auf dem Campus.

Die Liste *StuPa Progressiv* setzt sich für die folgenden Themen ein:

1. Förderung von Transparenz in allen hochschulpolitischen Gremien
2. Restrukturierung der Referate und Professionalisierung des Parlaments
3. Unterstützung studentischen Engagements an allen Fakultäten der HU
4. Förderung der Lern- und Lebensbedingungen für alle Studierende
5. Etablierung einer konstruktiven Diskussionskultur an der HU

Das StudentInnenparlament als höchstes demokratisches Gremium der Studierendenschaft unserer Universität hat nach Meinung der Liste *StuPa Progressiv* die Aufgabe, sich sachlich, transparent und effektiv für das Wohl von allen Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin einzusetzen:

- Der Studierendenschaft sollte bekannt sein, wie viel Geld das StuPa für welche Projekte ausgibt.
- Die Besetzung der Referate und deren Arbeit sollte transparent und sinnvoll sein.
- Die politische Unabhängigkeit der Referate sollte gewährleistet sein.
- Das StudentInnenparlament sollte eine moderierende Rolle in Konflikten einnehmen und sich für eine sachliche Lösung von Problemen einsetzen.
- Es sollte transparente Richtlinien für die Anerkennung und Förderung studentischer Initiativen geben.
- Die Fachschaften sollten verstärkt darin unterstützt werden, an ihren Fakultäten die Lern- und Lebensbedingungen für alle Studierende zu verbessern.
- Debatten im StuPa sollten geordnet, sachlich und konstruktiv geführt werden.
- Das Wohl von allen Studierenden der HU sollte dabei stets im Vordergrund stehen.

Die Liste *StuPa Progressiv* wird gemeinsam mit allen progressiven Listen im Parlament an der Realisierung der oben genannten Ziele arbeiten. Wir rufen alle Studierende der HU auf, sich bei der Wahl zum 26. StudentInnenparlament zu beteiligen. Es bietet sich hier uns allen die Chance, nachhaltig etwas an unserer Universität zu bewirken.

Diese Chance wollen wir ergreifen.

Unter hu.berlin/progressiv findet ihr weitere Informationen.

Was würdest du mit einer **3/4 Million Euro** tun?

Das StuPa verfügt jährlich über ungefähr diesen Betrag. Und weißt Du, was damit passiert?

Nein? Das muss geändert werden!

Von dem Haushalt, der von **Deinem** Studienbeitrag finanziert wird, sollst **Du** wieder sichtbar profitieren.

Dafür kämpft die Liste **Power of Science** seit einem Jahr.

Wir fordern:

- Einnahmen und Ausgaben des StuPas müssen transparent gelistet und für jeden online einsehbar sein
- Die Internetpräsenz des StuPas soll ausgeweitet und benutzerfreundlicher werden. Links, die ins Nirgendwo führen, sollen erneuert werden
- Die Referate sollen ihre Tätigkeiten öffentlich darlegen, sodass die Studierenden über deren Arbeit im Bilde sind
- Wahlen für Referate sollen öffentlichkeitswirksam angekündigt werden, sodass alle Interessierten die Möglichkeit haben, sich über die Wahl zu informieren und zu kandidieren
- Vorhaben engagierter Studierender sollten unterstützt werden, wenn diese einen Mehrwert für die Studierendenschaft bringen
- Das StuPa soll auch in Adlershof und am Campus Nord tagen, damit mehr Studierende ohne größeren Aufwand Sitzungen besuchen und ihre Anliegen vortragen können
Außerdem:
- Wir setzen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung ein
- Beleidigungen und persönliche Angriffe gehören leider zu jeder StuPa-Sitzung. Wir setzen uns für einen respektvollen Umgang ein, der einem studentischen Gremium würdig ist
- Angesichts der anhaltend geringen Wahlbeteiligung (aktuell 7%) muss die öffentliche Präsenz des StuPas verbessert werden. Hierzu sollen aktuell diskutierte Anträge medial adäquat vermittelt werden. Allen Studierenden muss bewusstgemacht werden, dass sie Anträge im StuPa stellen können

- Lehrmaterialien (Bücher, Publikationen, etc.) sollen den Studierenden auch weiterhin frei zur Verfügung stehen! Dozent*innen dürfen nicht eingeschränkt werden, diese bereitzustellen
- Es muss gewährleistet sein, dass die vorhandene Hörsaaltechnik an allen Standorten funktioniert
- Es sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, um zu verhindern, dass sich Veranstaltungen überschneiden. Vor allem das ständige Pendeln zwischen verschiedenen Standorten soll vermindert werden
- Auslandsaufenthalte sollen stärker gefördert und Verbindungen zu ausländischen Universitäten ausgeweitet werden

Für ein StuPa, das konstruktiv, transparent und offen für Alle im Sinne der Studierenden arbeitet.

Ein Schritt in Richtung Fortschritt – mit **Deiner** Stimme!

Liste 19

Die Linke.SDS

Radikal & realistisch!

Die Linke.SDS ist eine parteinahe, unabhängige Hochschulgruppe, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen in & außerhalb der Uni engagiert. Mit unserem Namen verbinden wir den Anspruch, an die außerparlamentarische Tradition des SDS der 68erBewegung anzuknüpfen. Fundamentale Gesellschafts- und Wissenschaftskritik ist für uns wichtig. Wir bringen uns als StudentInnen in den Schwerpunkten Antirassismus, Recht auf Stadt, Arbeitskämpfe, Blockupy, Gipfelprotest- & der Refugeebewegung ein. Politik hört für uns nicht an der Hochschule auf. Gemeinsam mit anderen Gruppen & dem Bundesverband der Linken.SDS kämpfen wir für unsere Ziele.

Protest gegen den neoliberalen Umbau der Hochschulen!

Jedes Semester das Gleiche: Überfüllte Hörsäle & der Erwerb von Leistungspunkten & BZQs ist wichtiger als die wissenschaftliche Ausbildung. Das Bachelor/Mastersystem hat die Unis in Europa zu Bildungsfabriken gemacht. Schneller, höher & weiter soll es gehen, aber die Wissenschaft bleibt auf der Strecke. Auch an der HU!

Wir fordern:

- Ökonomisierung der Unis stoppen, unabhängige, kritische Wissenschaft & eine Zivilklausel an allen Unis
- Eine Aussprache der Uni gegen die AfD als im Kern faschistische, menschenverachtende Partei. Lasst uns die HU zur „AfD-freien Zone“ erklären!
- Eine soziale, emanzipatorisch-integrative Hochschule durch mehr studentische Mitbestimmung & Viertelparität in allen Universitätsgremien
- Garantie aller Masterplätze, gegen Zwangsexmatrikulation und für ein politisches Mandat der ASten

Aktiv & engagiert!

Die Handlungsmöglichkeiten von StuPa/RefRat sind begrenzt. Unis sind Teil der Gesellschaft. Deshalb bringen wir uns vorrangig in außeruniversitären, antikapitalistischen Kämpfen ein. Wir kämpfen in der Bündnisarbeit mit „Aufstehen gegen Rassismus“ dafür, dass rassistische Hetze nicht normal ist & immer massenhaft widersprochen bleibt. Zusammen mit Ver.di-Aktiven & dem Bündnis für mehr Personal unterstützen wir die Streiks der PflegerInnen an der Charité für mehr Personal aus antikapitalistischer & feministischer Motivation.

Ob bei Blockupy- oder G20-Protesten, als Teil der internationalen Bewegung gegen Austeritätspolitik, Krieg & einen weltweiten Rechtsruck gehen wir gegen die Diktatur der Banken & Konzerne auf die Straße. Die nächste Krise & der nächste Gipfel kommen bestimmt!

Die Systemfrage stellen!

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg, Rassismus & Umwelterstörung. Eine Gesellschaft, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, ist möglich!

Wir, Die Linke.SDS, wollen ein Anlaufpunkt sein für alle, die unzufrieden mit dem Bildungssystem & unserer Gesellschaft sind, um sich zu engagieren & spannende Aktionen mitzugestalten. Inner- & außerhalb des StuPas!

LinksGrünVersifft

Wir sind die neugegründete Hochschulgruppe **LinksGrünVersifft** (LGV) und bewerben uns hiermit um eure Stimme fürs Studentenparlament. Wir sind antifaschistisch, antirassistisch, feministisch, fair und ökologisch und haben Bock, richtig was zu verändern. **Links:** wir zeigen uns solidarisch mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an der HU und unterstützen offene Proteste. Wir sind der Meinung, dass die geringe Bezahlung der Mitarbeiter*innen und der alte Vertrag so schnell es geht verändert werden muss, damit Bildung wieder dem Profitgedanken an unserer Uni vorgezogen wird. So sind wir kapitalismuskritisch und fordern die Uni als profitfreien Raum, in dem Bildung und Partizipation im Vordergrund stehen. Wir wollen die Wahlbeteiligung aktiv stärken und im Wahlkampf auf deren Wichtigkeit aufmerksam machen. In diesem Sinne stehen wir für aktive Beteiligung und politische Mitgestaltung, sowohl im als auch außerhalb des StuPas. Daher wollen wir nicht akzeptieren, dass Eigeninteressen der Repräsentation und Vertretung der Studierenden vorgezogen werden. Wer uns wählt gibt seine Stimme einer Liste, die transparent und zuverlässig ist. **Grün:** wir wollen die Studentische Vertretung für mehr ökologische Aspekte in der Humboldt Uni sein. Eine linke Mehrheit im Stupa wollen wir durch eine Starke Grüne ergänzen. Nachhaltigkeit und zero-waste sind uns wichtig. Wir wollen auf ökologische Missstände aufmerksam machen und diesen entgegenwirken, beispielsweise mit Aktionen, die das Umweltbewusstsein aller Studierenden stärkt und das Leben in der Gemeinschaft in den Vordergrund stellt. Eines unserer obersten Ziele ist demnach ein Foodsharing-Kühlschrank in der Universität, wo ökologisch nachhaltig und fair getauscht werden kann. Wir unterstützen Veganismus in der Mensa und wollen, dass das Angebot an Fairtrade Lebensmitteln ausgeweitet wird. Des Weiteren sind wir gegen die sinnlose Verschwendung von Ressourcen und für die ausnahmslose Nutzung von Recyclingpapier an der HU. Um unsere Ziele zu erreichen, arbeiten wir bereits jetzt mit dem Nachhaltigkeitsbüro der HU, sowie anderen Hochschulgruppen von anderen Unis zusammen. **Versifft:** die Kombination von linken und grünen Inhalten machen unsere Liste einzigartig. Wir vereinen zwei Themenfelder, die gut zueinander passen und zusammengehören. Kreativ und engagiert wollen wir mithilfe eurer Stimme eine neue Zeit an der Humboldtuni einläuten. Eine Zeit, in der Zusammenarbeit und Solidarität im Vordergrund stehen. Wir wollen uns vernetzen und für euch linksgrüne Politik machen. Wir sind gerne versifft, denn das heißt, dass wir unsere Standpunkte leben.

Grünboldt - Grün Alternative Liste

Wir sind die grünalternative Liste im Studierendenparlament und stehen für eine grüne, soziale, emanzipatorische und feministische Politik an der Universität. Unser Leitbild ist die demokratische, soziale und freie Universität und nicht die Ausbildung von Eliten.

Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Deswegen muss es einen fairen Zugang zum Studium geben, sowie die Möglichkeit, dass jede*r einen Masterstudienplatz erhalten kann. Da bereits jetzt viele Menschen aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen, darf es weder Studiengebühren, noch bezahlungspflichtige Elitestudiengänge an einer öffentlichen Hochschule geben.

Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots lehnen wir ab. Die Studien und Prüfungsordnungen müssen den Student*innen mehr Freiräume lassen, so dass ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich ist: Denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein!

Liste 22

Bildung und Transparenz

WER WIR SIND:

Ein Zusammenschluss von engagierten Studierenden aus den verschiedenen Lehramtsbereichen, vor allem getragen durch die Fachschaftsinitiativen Lehramt und Grundschullehramt.

WAS WIR WOLLEN:

1. Die Interessen der 5500 (14%) HU-Studierenden (Tendenz auf ca. 25% steigend) vertreten, die in verschiedenen Lehramts- und Bildungswissenschaftsstudiengängen studieren und bisher kaum repräsentiert sind.
2. Die aktive studentische Teilhabe an Hochschulpolitischen Themen durch Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über Prozesse der universitären Selbstverwaltung vereinfachen und fördern: Zum Beispiel auch durch einen StuPa-Wahlmatten und ordentlich gepflegte Social-Media- und Webauftritte.
3. Ein Referat für Lehramt einrichten um den geplanten Lehramtsausbau an der Humboldt-Universität aus studentischer Perspektive kritisch zu begleiten und die studentische Lehramtsberatung zu verbessern.
4. Konstruktive und progressive Beiträge in den Diskurs bringen und Beschlüsse fassen, die im Interesse von tatsächlichen Mehrheiten der Studierenden sind: Eine starke Studierendenschaft braucht glaubwürdige und lösungsorientierte Vertretungen, um mitgestalten zu können.
5. Uns gezielt für einen respektvollen Umgang und gegen Rassismus, Homophobie, Sexismus, Klassismus und Diskriminierung jeglicher Art und von allen Seiten aussprechen.

RCDS - Die Studentenunion

Der RCDS als Hochschulgruppe tritt für alle Studierenden ein, die sich einen ruhigen, sachorientierten und nicht ideologisch aufgeladenen Austausch über die wichtigen studentischen Themen wünschen.

Wir verstehen uns dabei auch als Gegenpol zur oft links geprägten hochschulpolitischen Landschaft an der HU. Wir wollen die Studienbedingungen durch konkrete Anträge und Initiativen verbessern, die wir auch gern von Euch aufnehmen und mit Euch diskutieren. Für uns bedeutet studentische Politik, sich dem Dialog mit allen zu stellen und dadurch unsere Anliegen so zu kommunizieren, dass sie auf Verständnis stoßen und in einem Kompromiss berücksichtigt werden. Dabei stellen wir uns gegen einseitige Debatten, wie wir sie auch im letzten Semester allzu oft im StuPa erleben mussten.

Wofür setzen wir uns konkret ein?

Studentische Alltagsprobleme

Unser wichtigstes Anliegen ist das Lösen von studentischen Alltagsproblemen, mit denen viele Studierende jeden Tag konfrontiert sind:

Nachdem im Oktober Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen in den Bibliotheken beschlossen wurden, setzen wir uns für die Umsetzung dieser ein. Dazu zählen:

- mehr Arbeitsplätze
- Einführung einer Live-Anzeige der Auslastung („Bibliotheks-Ampel“)
- Prüfung der Verlängerung von Öffnungszeiten der Zweigbibliotheken

Aber zu Alltagsproblemen zählt für uns auch die oft überfüllte Mensa HU Süd. Daher fordern wir die

- Prüfung der Verlängerung der Öffnungszeiten
- Prüfung einer Ausweitung des Mittagstisches

Transparenz und offene Diskussionskultur

Wir setzen uns für Transparenz bei der StuPa- und Gremienarbeit ein, sodass Ihr mitbekommt, was wann und wieso entschieden wird und wie studentische Hochschulpolitik überhaupt abläuft. Viele kennen weder den RefRat noch das StuPa selbst oder wissen nicht, was in den Gremien entschieden wird.

Daher fordern wir

- Bessere Aufklärungsarbeit über die Tätigkeit des RefRats / der Unileitung / des StuPas
- Transparenz bei Ausschreibungen und Bekanntmachungen zu RefRat-Stellen

Für die inhaltliche Arbeit wünschen wir uns zudem eine Auseinandersetzung mit allen Meinungen und Positionen und für die Entscheidungsfindung eine sachliche und offene Debatte.

Dies sind einige unserer wichtigsten Ziele, für die wir uns einsetzen. Selbstverständlich könnt Ihr uns bei weiteren Problemen immer kontaktieren.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns bei der StuPa-Wahl im Januar unterstützen würdet, sodass wir im nächsten StuPa stellvertretend für Euch für diese Ziele eintreten können.

Für weitere Fragen und Anregungen stehen wir Dir gern auf unserer Facebook Seite „RCDS-Hochschulgruppe der HU Berlin“ oder per Mail unter rcds-hu@outlook.com zur Verfügung.

Wahllokale (vorläufige Bekanntmachung)*

Zentrales Wahllokal Mitte (süd) Hauptgebäude,
Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem
Audimax, geöffnet jeweils von 9:30 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (nord) Foyer der Mensa
Nord, Hannoversche Straße 7, geöffnet jeweils
von 10:30 bis 17:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm- Zentrum)
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum,
Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer, geöffnet
jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof
Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer, Rudower
Chaussee 26 geöffnet jeweils von 10:30 bis 17:00
Uhr

* Vorläufige Bekanntmachung, Stand: 13.09.2017. Änderungen
können sich ergeben. Bitte schaut auch auf unsere Website:
www.refrat.de/wahlen

16./17. Januar 2018
Studierendenausweis und
amtliches Lichtbilddokument
nicht vergessen!